Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 31

Artikel: Wie lange haben wir noch Holz?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Wie in Baden und Bremgarten, so herrscht gegenmärtig auch in Schöftland und Zofingen eine rege private Bautätigkeit. Die erstere Ortschaft dehnt sich bald bis nach Hirschtal aus; denn besonders an der Straße nach der Spinnerei dieses Namens erstehen und sind in den letzten Jahren eine große Zahl vom hübschen Bohnhäusern entstanden.

In Zostingen ist es namentlich Baumeister Schwegler, ber dem Bedürfnis nach hübschen, praktischen Arbeitershäusern entgegenkommt und zu den zahlreichen von ihm bereits erstellten eine ganze Anzahl neuerbaut und zwar auf dem prächtigen freien Areal beim Kömerbad. Außersdem werden gegenwärtig an der Stadtgrenze, aber auf Ostringer Boden durch das Baugeschäft Widmer & Plüß bei einem Duzend Eins und Zweisamilienhäuser, die zum Teil schon verkauft sind, erstellt.

Bu den bisher wenigen Gemeinden, welche ihre Kirchenglocken durch elektromotorische Kraft läuten, wird demnächst auch Sins gehören. Dieselbe hat kürzlich die Einrichtung des elektrischen Glockenantriebs beschlossen.

Schulhausbau Horn. Die Schulgemeindeversammelung genehmigte den Kausvertrag betreffend den Bauplat für ein neues Schulhaus, ebenso eine Kreditgewährung im Betrage von Fr. 5000 für die bereits gelaufenen und noch in Aussicht stehenden Ausgaben für Bermessung des Bauplatzes, Planausfertigungen, Gutzachten von Experten usw.

Wir lange haben wir noch Holz?

Die "Allg. Holz- und Forstzeitung Wien" schreibt: Richt ohne Interesse ist die Frage, ob wir Holz genug haben, oder ob in absehbarer Zeit der Augenblick sommen wird, wo die Welt und die Menschheit Mangel an diesem sür das Leben so notwendig erscheinenden Naturerzeugnis seiden könnte.

Auf den ersten Blick könnte es vielleicht scheinen, als ob die moderne Kultur die Wirkung hätte, den Bedarf der Welt an Holz zu verringern. Gisen und Stahl, dann die Einführung der Kohle, des Dampses, der Clektrizität als Brenn- und Heizmittel haben zweisellos das Holz aus einer Reihe von Verwendungsarten, in denen es früher unbedingt herrschte, verdrängt, und vielsach, in manchen Ländern nur allzusehr, ist die Waldsche erheblich gegen Ackerselber und sonstige Kulturen zurückgegangen. Aber es wäre doch sehr trügerisch, wolke man daraus den Schluß ziehen, daß der Bedarf der Welt an Holz, wirklich geringer geworden wäre. Zwar hat die Kohle dem Brennholz eine heftige Konkurrenz gemacht, ja dieses aus dem Osen der städtischen Bevölserung sast

ganz vertrieben. Aber in den Bergwerken selbst sind ungeheure Stütbauten und Galerien aus Holz nötig geworden, wosür z. B. die belgischen Kohlenbergwerke allein in einem Jahre etwa eine Million Festmeter Holz im Werte von 23 Willionen Franken benötigen.

Die Entwicklung der Eisenbahnen ersordert eine ungeheure Anzahl von Schwellen, die in einem nicht allzu langen Turnus erneuert werden müffen, denn bekanntlich haben sich die eisernen Schwellen noch nicht überall Anerkennung errungen.

überall Anerkennung errungen.
Das Holzpflaster der großen Städte erfordert gleichfalls große Mengen guten Hartholzes, und nicht minder fängt die Holzwolle an, als billiges Verpackungsmaterial eine große Rolle zu spielen.

Und endlich muß des charafteristischen Holzproduktes Erwähnung geschehen, des Holzpapieres, das gewiffermaßen ein Symbol unserer Zeit geworden ist. Wie groß der Verbrauch von diesem Stoffe ist, zeigt die Tatsache, daß allein für den Druck von Büchern und Zeitungen jährlich mindestens 375,000 Tonnen Holzpapier Verwendung sindet, wozu dann noch die großen Papiermengen gerechnet werden müssen, die jährlich in Form von Briespapier, Packpapier, Affichen und Prospekten ihre Dienste tun.

Es ist klar, daß bei dieser Lage der Dinge in der Welt kein großer Ueberfluß an Holz herrschen kann, und daß ein großer Teil der Länder, in denen bei verhältnismäßig geringem Waldbestand ein reges wirtsschaftliches Leben herrscht, auf die Einfuhr von Holz angewiesen ist.

Im allgemeinen sind der Süden und Westen Europas waldarm und müssen sich, von außereuropäischen Ländern abgesehen, im Norden und Osten Europas mit Holz versorgen.

Vis vor etlichen Jahren genügte nach der Ansicht der Fachleute die europäische Gesamtproduktion an Holz, um den Bedarf der Welt an Holz zu decken. Heute ist das längst nicht mehr der Fall.

Die Bermehrung der Bevölkerung, der Aufschwung der Industrie, die Zunahme des Reichtums haben den Bedarf an Holz gesteigert, während die Produktion fast unverändert blieb.

Holz-Marktberichte.

Der Eichenholzmarkt in Slavonien. Die Eichenholzverkäufe in Slavonien und Kroatien werden in diesem Jahre früher als sonst abgehalten. Die größeren Waldbesiter haben ihre zum Berkauf bestimmten Holzmengen bereits zur Beräußerung angeboten, nur die Lizitationen einiger Bermögensgemeinden stehen noch aus.